

Fallen Star

Ein Predacons Rising Movie Sequel

Von Kaliya

Kapitel 18: Für Cybertron!

Die letzte Nacht war kurz gewesen für die beiden Seeker. Bis spät abends hatten Stardust und Starscream sich über viele Dinge unterhalten, nachdem er sich zuvor persönlich bei allen für sein Verhalten und seine Taten in der Vergangenheit entschuldigt hatte. Auch wenn vieles davon wohl niemals zu entschuldigen sein würde, so hatte er es dennoch aus dem tiefsten Inneren seines Sparks getan. Es war ihm zwar sichtlich schwer gefallen, doch mit Stardusts Unterstützung hatte er die Worte über seine Lippen gebracht. Des weiteren hatte er ihnen versichert, dass er nun wusste, wo er stünde und das niemand jemals wieder etwas vor ihm zu befürchten hatte.

Zu seiner Erleichterung war keiner der Autobots nachtragend gewesen oder hatte ihm Vorwürfe gemacht. Nicht einmal Arcee, die allen Grund dazu gehabt hätte...nach allem was er Cliffjumper angetan hatte.

Nur die Predacons blieben skeptisch, versprachen aber, dass sie Starscream nichts mehr zuleide tun würden.

Danach hatten sich beide Seeker zusammen in eine Kabine zurückgezogen und dort ein sehr intensives Gespräch geführt. Hauptsächlich über Starscreams frühe Vergangenheit und welche schlimmen Erfahrungen er hatte machen müssen. So erfuhr Stardust etwas über einen gewissen Skyfire, der wohl, lange bevor Starscream sich den Decepticons angeschlossen hatte, mal so etwas wie sein Mentor und gleichzeitig bester Freund gewesen war. Doch dieser hatte ihn später verraten und seitdem hatte der Seeker zu niemandem mehr Vertrauen aufbauen können. Er hatte sich in seine eigene kleine Kiste verkrochen, die ihm zwar Schutz vor weiteren Enttäuschungen und seelischen Verletzungen geboten hatte, ihn jedoch auch hatte vereinsamen lassen. Über die Zeit hatte er verlernt, was es heißt, mit und für andere zu leben. Er war egoistisch geworden und hatte nur noch das getan, was in seinen Augen von Nöten gewesen war, um seine eigene Sicherheit und Freiheit zu gewährleisten...auch wenn er letzteres unter Megatron vorerst hatte aufgeben müssen.

Seine tiefsitzende Angst hatte ihn stets daran gehindert, seine Kiste zu verlassen und zu begreifen, dass nicht jedes Lebewesen in dieser Welt ihm etwas Böses wollte...und dass so vieles in seinem Leben leichter sein würde, wenn er jemanden hätte, dem er sich anvertrauen konnte. Jemand, der immer für ihn da war, ihn verstand und dem er alles erzählen konnte, was ihn beschäftigte.

Diesen Jemand hatte er nun in Stardust gefunden, auch wenn es für ihn sehr

schwierig gewesen war, es sich einzugestehen und die Gefühle für sie endlich zu zulassen.

Noch in der gleichen Nacht hatte er sie wissen lassen, wie wichtig sie für ihn war und dass er in ihr die erste richtige Freundin seit langem gefunden hatte. Er hatte ihr versprochen, dass er von nun an immer auf sie aufpassen und niemals mehr ihr Vertrauen oder das der anderen missbrauchen würde.

Bei diesen Worten hatte sie versucht zu lächeln. Und wie gerne hätte sie ihm gesagt, dass sie stolz auf ihn war...

Doch die immer wieder aufkommenden Gedanken an Nova und die damit verbundene Trauer machten es ihr unmöglich, es glaubhaft klingen zu lassen. Zumal ihre Stimme andauernd abbrach und sie hin und wieder einzelne Tränen nicht zurückhalten konnte. Irgendwann hatte Starscream sie einfach in den Arm genommen und ein ganze Weile gehalten. Da er sich nicht mit Worten zu helfen gewusst hatte, erschien ihm dies als die sinnvollste Alternative. Tatsächlich hatte sie sich daraufhin langsam wieder beruhigt und irgendwann waren sie zusammen auf der Liege eingeschlafen, nachdem sie ihn gebeten hatte den Rest der Nacht über bei ihr zu bleiben.

Der nächste Morgen kam für beide viel zu früh.

Alle anderen waren schon vor ihnen auf den Beinen, da die Nemesis offenbar das Signal eines kleinen Schiffes geortet hatte. Noch etwas schlaftrunken betraten die beiden Seeker die Kommandobrücke und wunderten sich über das aufgeregte Treiben.

„Was ist denn hier los?“, fragte Stardust, während Starscream sich ausgiebig streckte und anscheinend nicht so richtig wach werden wollte.

„Wir haben Nachricht von einem Autobot-Schiff, das auf dem Weg hierher ist!“ erklärte Smokescreen, als er an den beiden vorbeiging und sich zu Ultra Magnus und Bumblebee an die Steuerkonsole stellte. „Wir versuchen gerade, sie zu kontaktieren“, ergänzte der Lieutenant daraufhin, ohne seinen Blick von dem Monitor zu nehmen, auf dem ein blinkendes Objekt zu sehen war, das sich Cybertron stetig näherte. Er betätigte einige Schalter auf dem Pult vor sich und sagte dann: „Hier spricht Ultra Magnus. Könnt ihr mich hören?“

Zuerst war nur ein Rauschen zu vernehmen. Doch dann wurde das Signal klarer und die Stimme am anderen Ende immer deutlicher: *Hier ist die Hope! Jazz ist in der Leitung! Haben eure Signatur auf dem Schirm und setzen jetzt zum Landeanflug an!*

„Jazz? Bist du wirklich du?“ rief Bumblebee voller Freude aus, als er die vertraute Stimme hörte. Und die Antwort darauf folgte unmittelbar: *Na sicher! Und ist das die kleine Hummel, die da gerade mit mir spricht?*

„Kleine Hummel?“, lachte Wheeljack und freute sich genau wie all die anderen Autobots, nach so langer Zeit endlich wieder einige der alten Freunde zu treffen. „Das kann nur unser Jazz sein!“ Sein Grinsen wurde noch breiter und mit einem Ellenbogen stupste er seinen Kumpel Bulkhead, der neben ihm stand, freundlich an.

„Wer ist noch bei dir?“ fragte Bumblebee weiter, obwohl er die Antwort eigentlich schon kannte. Er erinnerte sich an Novas Worte auf ihrer ersten gemeinsamen Tour.

Blurr und Sideswipe! Primus sei Dank! Sie hatten es also alle drei geschafft!

Sehen uns dann unten! Ich hoffe, ihr habt 'ne Willkommensparty vorbereitet! Sie hörten Lachen am anderen Ende der Leitung, bis die Verbindung schließlich unterbrochen wurde. Offenbar hatten sich ihre drei Freunde in all diesen Jahrtausenden nicht geändert. Sie waren immer noch die gleichen Gute-Laune-Mechs, als die sie allen in Erinnerung geblieben waren. Und das freute nicht nur den jungen

Scout.

„Wir sollten sie draußen in Empfang nehmen“, schlug Ratchet vor und seine Freunde waren sogleich seiner Meinung. Vor allem Bumblebee, Smokescreen, Bulkhead und Wheeljack konnten es kaum abwarten und verließen ohne lange zu zögern schnellen Schrittes das Schiff. Ihnen folgten nur kurze Zeit später auch die Predacons sowie die handvoll Vehicons, da sie neugierig auf den unerwarteten Zuwachs waren.

Die beiden Seeker, Magnus, Ratchet und Knockout machten sich daraufhin ebenfalls auf den Weg nach draußen. Lediglich Arcee hielt kurz inne, als sie sah, dass Soundwave nicht mit ihnen ging. Zurückhaltend schaute er sie an, während er Ravage liebkostete, der ihm um die Beine strich.

„Möchtest du nicht mitgehen?“ fragte die blaue Femme und machte dabei einige Schritte auf ihn zu. Wie zu erwarten war antwortete er nicht, sondern wandte nur den Blick ab. Es war offensichtlich, dass er nicht wollte. Seit er seine Maske gezwungenermaßen hatte ablegen müssen verhielt er sich viel schüchterner als zuvor. Woran das genau lag konnte Arcee sich nicht erklären, da er sein Gesicht nun wirklich nicht zu verbergen brauchte, wie sie fand. Genauso wenig wie den Rest. Er war attraktiv...vor allem diese leuchtenden Linien überall auf seinem Körper und diese elegante Statur hatten eine große Anziehungskraft auf sie. Das musste sie sich eingestehen. Doch hatte sie erst ihn angefangen so zu sehen, nachdem sie nun sein Gesicht kannte. Er war jetzt kein Fremder oder gar Feind mehr, sondern einer von ihnen. Und sie wollte, dass er sich auch als Solcher fühlte.

„Du solltest wirklich mit nach draußen kommen. Schließlich sollen sie sehen, dass wir nun alle eine Einheit sind, findest du nicht auch?“ Mit einem ermutigenden Lächeln hielt sie ihm eine Hand hin. Doch er nahm sie nicht, sondern sah sie nur fragend an. Erst als Ravage auf Arcee zukam und sich an ihr linkes Bein schmiegte wurde aus seinem ratlosen Gesichtsausdruck ein erstaunter. Normalerweise hielten sich seine Minicons von anderen fern...egal ob Autobot oder Decepticon. Doch Ravage hatte diese ungeschriebene Regel mal eben zunichte gemacht und saß nun laut schnurrend und mit erwartungsvollen Augen neben der Autobot-Femme.

„Siehst du? Er sieht das auch so“, sagte sie lachend. Dann nutzte sie die Gelegenheit und griff nach der rechten Hand des immer noch verwirrten Soundwave und zog ihn mit sich aus dem Raum hinaus. Er ließ es geschehen. Und sein Minicon trabte freudig neben ihnen her.

„Na also. Geht doch!“

Draußen neben der Nemesis hatten sich alle Anderen schon versammelt und erwarteten die Ankunft ihrer Freunde. Bald schon konnten sie eine Silhouette am Horizont erkennen, die sich ihnen rasch näherte.

Stardust erkannte das kleine Schiff sofort wieder. Es war in der Tat das gleiche, dem sie und Nova damals auf ihrer schier endlosen Reise durch das Weltall begegnet waren. Sie erinnerte sich noch gut an die Insassen. Sie waren sehr freundlich zu ihnen gewesen und hatten sie sogar aufnehmen wollen. Doch in Anbetracht ihrer beinahe aufgebrauchten Energonreserven hatten sie das Angebot abgelehnt, um ihnen nicht noch zusätzlich zur Last zu fallen. Es freute sie nun zu sehen, dass die Drei es heil nach Hause geschafft hatten.

Nur wenige Meter von der Gruppe entfernt setzte das Schiff, das den Namen 'Hope' trug, auf und es dauerte nicht lange, bis sich die Luke an dessen Bauch öffnete.

Heraus traten drei stattliche Autobots, die noch relativ jugendlich wirkten. Sie alle hatten ein breites Grinsen auf dem Gesicht und staunten nicht schlecht, als sie sahen,

wer sie bereits alles erwartet hatte.

„Wow...womit haben wir das denn verdient?“ lachte der hellblaue Mech, der den Namen Blurr trug, und ließ seinen Blick kurz über jeden einzelnen der Anwesenden schweifen. Dann stürmte er plötzlich los und fiel dem überraschten Bumblebee um den Hals, der durch die Wucht beinahe nach hinten umgefallen wäre.

„Bee! Ich freu mich so, dich endlich wiederzusehen...euch ALLE wiederzusehen!“

„Blurr, mein Freund! Ich freu mich ebenso, aber...du erdrückst mich!“ Auch wenn der Scout kaum Luft bekam lachte er und war einfach nur glücklich seinem aufgedrehten Kumpel nach so langer Zeit wieder begegnen zu dürfen. Bald würden sie wieder gemeinsam Rennen fahren können, so wie sie es damals schon immer zum Zeitvertreib getan hatten.

„Oh, das tut mir leid!“ entgegnete Blurr und ließ seinen Langzeitfreund endlich wieder los. „Ich bin wohl etwas aufgereg...“, fügte er noch leise hinzu.

Mittlerweile hatten auch Jazz und Sideswipe die Gruppe erreicht und wurden als erstes von Ultra Magnus begrüßt.

„Ich denke ich spreche im Namen aller hier, wenn ich sage, dass wir überglücklich sind euch wieder unter uns zu haben. Wie ihr sehen könnt, ist der Krieg endlich vorbei und wir leben nun Seite an Seite mit unseren ehemaligen Feinden.“ Er deutete mit einer Handbewegung kurz auf Starscream, Soundwave und Knockout, die unmittelbar hinter ihm zwischen den anderen standen. „Doch leider ist uns nach wie vor noch kein Frieden vergönnt. Und ihr hättet zu keinem besseren Zeitpunkt ankommen können.“ Wie üblich kam Magnus gleich zur Sache. Auch wenn er die Wiedersehensfreude seiner Freunde nicht trüben wollte, so hielt er es für sinnvoller die Neuankömmlinge lieber sofort über die Situation aufzuklären.

„Das klingt als gäbe es Probleme“, meinte Sideswipe, der gerade noch Ratchets Hand schüttelte, nachdem er bereits den Rest der Truppe begrüßt hatte. „Ja, leider“, antwortete der Lieutenant. „Aber vielleicht wäre es besser, wenn wir die Dinge drinnen weiter besprechen.“ Er zeigte Richtung Nemesis und bedeutete dann allen ihm hinein zu folgen, was sie auch sogleich taten. Als sie das Schiff betraten hatte sich Jazz zu Stardust und Starscream gesellt und betrachtete die Seeker-Femme nachdenklich, ehe er fragte: „Sag mal...bist du nicht diejenige, die uns vor einer ganzen Weile mal in der hintersten Ecke der Galaxie begegnet ist?“ Der weiße Autobot beobachtete sie aufmerksam und das bemerkte auch Starscream. Bisher hatte keiner der Neuen weder von ihm noch von einem der anderen Decepticons Notiz genommen. Er wusste nicht, ob das nun ein gutes oder ein schlechtes Zeichen war und diese Ungewissheit machte ihn etwas nervös. Er schloss für einen Moment die Augen und schüttelte dann beinahe unmerklich den Kopf. Vermutlich interpretierte er mal wieder viel zu viel in die ganze Sache hinein und beschloss daher nicht weiter darüber nachzudenken. Genau wie alle anderen war auch er nun ein Teil dieser Gemeinschaft. Das hatte ihm nicht nur Stardust am Abend zuvor versichert.

„Ja, es stimmt. Mein Name ist Stardust.“ Ihre Stimme riss den Seeker aus seinen Gedanken. „Ich erinnere mich noch sehr gut an die Begegnung mit euch. Es ist wirklich schön, dass ihr es auch nach Hause geschafft habt.“ Sie versuchte zu lächeln, doch die Erinnerung an Nova, die gerade wieder in ihr aufkam, machte es unmöglich.

„Hm...deinen Begleiter hatte ich allerdings irgendwie anders in Erinnerung...“ Diese Worte waren zu viel für die Seeker-Femme, sodass sie sich mit hängenden Flügeln von Jazz abwenden musste. Dieser begriff glücklicherweise sofort, was mit Nova geschehen sein musste.

„Verstehe...Das tut mir leid“, sagte er bedrückt. „Ich wollte nicht...“ „Dich trifft keine

Schuld“, erwiderte Starscream an Stardusts Stelle, um deren Taille er einen Arm geschlungen hatte und sie nun tröstend an sich drückte. „Du konntest es schließlich nicht wissen.“

Auch wenn der Seeker mit diesen Worten Recht hatte, so blieb Jazz dennoch ein schlechtes Gefühl. Er wollte sich gar nicht ausmalen, wie Stardust sich gerade fühlen musste. Er hatte im Krieg zwar selbst einige gute Freunde verloren, doch noch nie jemanden, der ihm fast so nahe gestanden hatte, wie ein Sparkmate. Er hatte die beiden damals nur wenige Stunden kennen lernen dürfen, doch ihre enge Bindung zueinander war ihm nicht entgangen. Es musste wirklich furchtbar für sie sein, nun ohne ihn leben zu müssen. Wie gut, dass sie offenbar jemanden gefunden hatte, der sich liebevoll um sie kümmerte. Auch wenn dieser jemand ausgerechnet Megatrons ehemalige rechte Hand Starscream war, mit dem auch Jazz einige unliebsame Erfahrungen in der Vergangenheit gemacht hatte.

„Naja,...ich geh dann mal schnell zu Blurr und Sideswipe und klär sie auf, bevor auch sie irgendwelche Fragen stellen.“ Mit diesen Worten beschleunigte er seine Schritte und holte seine beiden Freunde ein, die ein Stück weiter vorne mit den anderen Autobots gingen und gerade durch die Tür zur Brücke traten.

„Alles in Ordnung?“ flüsterte Starscream sanft und schaute Stardust aus besorgten Augen an.

„Es geht wieder...danke. Es ist nur...Es war wegen...“ „Shhhh, schon okay. Ich verstehe.“ Er hatte ihr einen Finger über die Lippen gelegt und dann seine Hand auf ihrer Wange platziert. Sie sah zu ihm hoch und konnte sich schließlich zu einem kurzen Lächeln überwinden. Sie wusste, sie würde den Schmerz über Novas Tod vermutlich nie ganz verarbeiten können. Er war jahrtausendelang ihr einziger Freund und Begleiter gewesen, auf den sie sich immer hatte verlassen können und der ihr stets das Gefühl von Geborgenheit gegeben hatte. Jedoch wusste sie auch, dass sie hier nicht alleine war. Starscream würde von nun an immer für sie da sein. Ebenso wie all die anderen, die schon auf sie gewartet hatten, als die beiden als letztes die Kommandobrücke betraten.

+++++

Den Rest des Tages verbrachte jeder auf seine Art und Weise.

Magnus, Ratchet, Bumblebee, Smokescreen, Wheeljack und die Neuankömmlinge hatten sich die meiste Zeit an der Bar des Schiffes aufgehalten und sich dort angeregt unterhalten. Größtenteils über das, was sie in den vergangenen Jahren so alles erlebt hatten. Danach hatten sie gemeinsam ihre Waffen für den bevorstehenden Kampf überprüft und geladen und dabei leider feststellen müssen, dass ihre Munition fast aufgebraucht war. Sofern es ihnen möglich war mussten sie also sparsam damit umgehen und versuchen ihre Schüsse im morgigen Kampf nur gezielt auf ihre Gegner abzugeben.

Bulkhead hatte sich eine Weile zurückgezogen und sich mit den Worten entschuldigt, er hätte noch etwas zu erledigen, während Knockout sich der sechs Vehicons angenommen und jedem von ihnen eine andere Lackierung verpasst hatte. Mit Ausnahme von Overdrive, der seine Standardfarbe beibehalten hatte.

Arcee war den Nachmittag bei Soundwave auf der Brücke geblieben und hatte mit ihm und Laserbeaks Hilfe die Gegend im Auge behalten. Zwischenzeitlich hatte sie mit Ravage gespielt, der offenbar Gefallen an ihr gefunden hatte und ihr ständig vor die Füße lief, sodass sie einmal beinahe über ihn gestolpert wäre. Soundwave hatte diese

Entwicklung fasziniert mitverfolgt und wie es schien, machte es ihm nichts aus, dass sein Minicon ihm 'fremdging'. Es schien ihn sogar eher zu freuen, dass Ravage in der blauen Femme so plötzlich eine weitere Bezugsperson gefunden hatte.

Die Predacons hatten unterdessen die längste Zeit außerhalb des Schiffes verbracht. Hin und wieder hatten sie kurze Flüge unternommen, wenn sie gerade mal nicht auf dem Flugdeck lagen und sich die warme Sonne auf ihre Körper scheinen ließen. Skylynx und Darksteel rangelten zwischenzeitlich immer mal wieder spaßeshalber miteinander, was Predaking bisweilen ganz schön auf die Nerven ging. Doch glücklicherweise wusste Leviathana ihn jedes Mal zu beruhigen.

Die beiden Seeker hatten sich vormittags bereits auf den Kampf vorbereitet, um den Rest des Tages für andere Dinge nutzen zu können. Am Nachmittag dann hatte Stardust eine Weile für sich allein sein wollen und sich in den Raum zurückgezogen, in dem sich die Kapsel mit Novas Leichnam befand. Starscream hatte ihr diesen Wunsch gewährt. Sie sollte das tun, was sie in dieser schwierigen Zeit für richtig hielt.

Erst am Abend, als die untergehende Sonne die Ebene in warme Rottöne tauchte, versammelten sich alle gemeinsam auf dem Flugdeck der Nemesis. Ultra Magnus und Ratchet hatten darum gebeten und nun waren alle gespannt, was Optimus' einstiger Lieutenant ihnen zu sagen hatte. Zusammen mit dem Arzt stand er vor dem großen Hangartor und betrachtete die Gesichter vor ihm, deren Augen in diesem Moment allesamt auf ihm ruhten.

„Meine Freunde“, begann er schließlich. „Wie wir alle wissen, steht die letzte Schlacht um unseren Planeten kurz bevor. Und wir alle wissen auch, dass es nicht leicht werden wird. Unsere Gegner sind zahlreich und extrem gefährlich und man darf sie sicherlich nicht unterschätzen. So manch einer fürchtet sich vielleicht sogar vor ihnen... Doch gaben wir Optimus unser Versprechen, dass wir unsere Heimat beschützen werden.“ Er machte eine kurze Pause, ehe er weitersprach: „Ich bin kein Optimus Prime und werde wohl auch niemals seine Größe erlangen. Aber wenn ich etwas von ihm mitnehmen konnte, dann ist es sein Sinn für Einigkeit. Hier und heute stehen wir zusammen als eine Einheit...als Freunde...als eine Familie. Autobots, Decepticons und Predacons, die alle für ein Ziel kämpfen. Und ich kann mit Fug und Recht behaupten, dass ich stolz auf jeden einzelnen von euch bin...so wie Prime es gewesen wäre.“ Wieder schwieg er für einen Moment. Dann nickte er Bulkhead kurz zu, der daraufhin etwas auf einem Datapad eintippte. Über Magnus erschien plötzlich ein großes Hologramm. Und es zeigte weder das Symbol der Autobots, noch das der Decepticons, oder gar das der Predacons. Es sah aus wie eine Mischung aus allen Dreien und es leuchtete in einer goldenen Farbe.

Die Augen aller weiteten sich bei diesem Anblick und Wheeljack zwinkerte seinem Wrecker-Kumpel zu, nachdem er nun verstanden hatte, was dieser solange in seiner Kabine getrieben hatte.

Dann richteten beide ihre Aufmerksamkeit wieder auf Magnus, der seine Rede weiter fortsetzte, während er mit einer Hand auf das Hologramm deutete: „Von heute an kämpfen wir alle unter dem selben Banner! Dem Banner der Cybertronier! Wir werden zusammenstehen und diese Bestien schlagen, egal wie viele es sein mögen!“ Bei diesen Worten hatte er seine heile Hand zur Faust geballt und angehoben, um seinen Freunden noch mehr Mut zu machen. Und anscheinend verfehlte es seine Wirkung nicht, denn überall um sich herum sah er zuversichtliche Gesichter. Sogar bei den beiden Seekern und Soundwave.

„Für Cybertron! Für all unsere Freunde, die noch nach Hause finden müssen! Und für alle, die leider nicht mehr unter uns weilen! Für Optimus, Cliffjumper, Breakdown,

Nova und all die anderen, die uns verlassen haben! Wir werden unsere Heimat mit allem verteidigen, was wir haben, damit sie eines Tages wieder in ihrem alten Glanz erstrahlen kann!"

Als der Name 'Nova' gefallen war, hatte Starscream unauffällig zu Stardust herüber geschielt. Und obwohl eindeutig Tränen in ihren Augen schimmerten, hatte er auch unbändige Entschlossenheit in ihnen erkennen können. Sie war bereit. Das war nicht zu übersehen.

Etwas zögerlich griff er nach ihrer Hand, ohne seine Augen von Magnus abzuwenden. Sofort erwiderte sie die Geste und schloss ihre Finger um seine.

So standen sie ein Weile da, zwischen ihren applaudierenden Freunden, die voll des Mutes waren, und ließen die Worte des Lieutenants und die Stimmung um sich herum auf sich einwirken.

Erst als sich das Flugdeck langsam leerte und sich alle ins Innere der Nemesis zurückzogen, traten sie Hand in Hand vor das Hologramm, dass immer noch hell über dem Tor leuchtete.

„Es ist wunderschön“, flüsterte Stardust und lehnte sich dabei gegen Starscreams Brust. Dieser legte ihr daraufhin einen Arm um die Hüfte und sprach leise die Worte aus, die ihm in diesem Augenblick durch den Kopf gingen. Er hatte sie vor sehr, sehr langer Zeit einmal gehört: „Bis alle eins sind.“